

Pferdeflüsterer und dunkle Geheimnisse

Von Cigamina

Kapitel 4:

~*~*~*~*~*~*

Kapitel 4

~*~*~*~*~*~*

Dort, vom fahlen Licht der Lampen in der Stallgasse beleuchtet, sah Youji jemanden stehen... und dieser jemand hatte blutrote Haare, von denen zwei lange Strähnen sein blasses Gesicht einrahmten.

Ran! Das war Ran Fujimiya, der Reitlehrer von heute Mittag!

Der Braunhaarige wollte dem jungen Mann gerade zulächeln, als ihm die violetten Augen auffielen, die ihn ansahen. Doch nicht die Kühle von heute Mittag stand darin, oh nein. Seine Augen waren geweitet, als hätte der Junge sich gewaltig erschrocken, was wahrscheinlich auch der Fall war, da er seinen Eimer mit einigen Karotten drin fallen gelassen hatte, und starrten zu Youji und dem Rappen hinüber, der seinen Kopf Ran zugewandt hatte und nun leise wieherte.

Was war denn los? Was hatte Ran bloß so erschreckt?

Doch bevor er irgendetwas sagen konnte, öffnete der schlanke Rotschopf seine blassen Lippen und begann etwas zu sagen.

„W-wie...? W-was... River... d-du...“

Während seine Augen von seinem Pferd zu Youji und zurückflackerten, blieb er wie angewurzelt stehen.

Youji fühlte sich ein wenig unwohl, als Ran ihn so anstarrte, und verlagerte sein Gewicht von einem Fuß auf den anderen.

„Ähm... sorry, wenn ich dich erschreckt habe, Ran... ich wollte eigentlich nur nach meinem Pferd schauen und habe dann einen Schatten hier her laufen sehen... das warst dann wohl du... und dann hat das Pferd hier gewiehert...“

Das, was er da sagte, klang in seinen eigenen Ohren schon bescheuert, doch er wusste nicht, wie er reagieren sollte... er wusste nicht, was mit dem jungen Rotschopf los

war, und das machte ihn unsicher.

Ran ignorierte seine Erklärung und trat zögerlich einen Schritt auf Youji zu, wobei er allerdings die Karotten vergaß, die überall auf dem Boden verteilt waren. Und prompt rutschte er auf einer aus und landete mit einem erschrockenen Aufkeuchen auf seinem Hintern.

Der Braunhaarige sah ihn einen Moment perplex an, bevor er zu Ran hinüber lief und vor ihm stehen blieb, ein leicht besorgter Ausdruck lag auf seinen Zügen.

„Hey, alles okay? Hast du dir wehgetan?“

Zu seinem großen Erstaunen jedoch trat Furcht in Rans Augen, als er Youji so hoch über sich stehen sah, und er rutschte hastig von Youji weg. Schneller als der Braunhaarige kucken konnte saß Ran mit dem Rücken gegen die Rückwand der Ställe des inneren Hufeisens gedrückt und starrte ängstlich zu Youji hoch, der noch ziemlich perplex an derselben Stelle wie eben stand.

Was war denn jetzt los? Was hatte Youji gemacht, dass der Rotschopf solche Angst vor ihm hatte?

Er starrte verwirrt den am Boden kauern den Rotschopf an, bevor er ganz zögerlich einen Schritt auf ihn zutrat.

Das allerdings ließ Ran sich noch enger an die Wand hinter sich drücken, seine schlanke Gestalt total verspannt. Violette Augen starrten flehend zu ihm hoch, Panik stand in ihnen geschrieben.

„N-nicht...“

Der Braunhaarige blieb sofort stehen und sah ziemlich verwirrt auf Ran hinab, bevor er wieder einen Schritt zurückging und abwehrend die Hände hob.

„Hey, tut mir Leid Ran, ich wollte dich nicht so erschrecken...“

Der Rotschopf rührte sich nicht. Er drückte sich immernoch gegen die Wand in seinem Rücken, die Arme um seinen Oberkörper geschlungen und die Beine fest an seine Brust gezogen. Er zitterte am ganzen Körper, während er ängstlich zu Youji hoch starrte.

Dieser fühlte sich ein wenig hilflos im Moment... er konnte aber auch nichts machen... er konnte nicht zu Ran, weil dieser dann Angst bekam, entschuldigen schien nichts zu helfen und weggehen wollte er auch nicht... er konnte Ran nicht einfach hier draußen sitzen lassen. Was war nur mit dem Jungen los?

Youji machte noch ein paar Schritte zurück, um Ran noch ein bisschen mehr Platz zu geben, und stieß dabei gegen eine der Karotten, die Ran vorhin dort fallen gelassen hatte. Er überlegte einen Moment lang, doch dann ging er in die Hocke und begann das verstreute Gemüse einzusammeln. Vielleicht war es das beste so, es gab ihm

etwas zu tun und Ran ein wenig Zeit sich wieder zu beruhigen...

„Du hast mir echt einen Schrecken eingejagt, Ran... was machst du so spät noch hier draußen? Oder wolltest du dein Pferd noch mal füttern? Sind die Karotten für ihn?“

Er deutete auf den Rappen und ließ seine Stimme ruhig und locker klingen, tat so als wäre alles in Ordnung. Ran schien Angst vor ihm zu haben, aus welchem Grund auch immer, und vielleicht machte er es ein bisschen besser, indem er sich ganz normal verhielt.

Seine Augen schweiften zu dem Rotschopf hinüber, der ihn immernoch ängstlich anstarrte, doch sich jetzt ein wenig entspannte, wo Youji seine Aufmerksamkeit etwas anderem zugewandt hatte. Seine violetten Augen flackerten für einen Moment er seinem Rappen hinüber, der sie Szene mit gespitzten Ohren verfolgte, er schien es interessant zu finden. Dann richtete er seinen Blick zurück auf Youji, der gerade die letzte Karotte eingesammelt und in den Eimer geschmissen hatte. Der Braunhaarige stand auf, woraufhin Ran sich wieder ein wenig verspannte doch dann schnell nickte.

Youji lächelte ihn leicht an, bevor er sich zu dem Pferd umwandte und auf ihn zuing. Der Hengst hatte die Ohren immernoch gespitzt und legte sie auch nicht an, als Youji ihm über den Hals streichelte. Der junge Mann lächelte daraufhin erneut und begann den Rappen mit den Karotten zu füttern, welcher sie ihm brav aus der flachen Hand fraß. Seine weiche Schnauze stupste immer wieder gegen Youjis Hand, wenn er eine Karotte gefuttert hatte und eine neue haben wollte.

Nach drei oder vier Karotten hörte der Braunhaarige neben sich eine leise, etwas zitterige Stimme, woraufhin er sich umsah und dort Ran stehen sah, nur wenige Schritte von ihm entfernt. Er hatte den Rotschopf nicht kommen gehört, war ganz auf den Rappen konzentriert gewesen. Ran war immernoch verspannt und er umarmte seinen Oberkörper, während er Youji und das schwarze Pferd gleichzeitig misstrauisch und wie vom Donner gerührt anstarrte.

„W-wie...? ...River?“

Der Rappe wandte ihm sofort den Kopf zu und wieherte leise, bevor er seinen Hals streckte und Ran zu erreichen versuchte, doch der Rotschopf war zu weit weg.

Ran blickte Youji einen Moment lang ängstlich an, doch dann trat er zögerlich näher, bis er seinem Pferd über Stirn und Schnauze streicheln konnte. Der Rappe schnaubte daraufhin leise und rieb seine Nase dann an der schmalen Brust des jungen Mannes.

Der Braunhaarige musste bei dem Anblick lächeln. Da schienen sich zwei wirklich zu mögen... auf den ersten Blick hin mochten sie nicht zusammen passen, doch wenn man es sich eine Zeit lang ansah herrschte zwischen den beiden eine Harmonie wie Youji sie noch nie vorher gesehen hatte und auch nicht so ganz näher definieren konnte. Er konnte es an nichts bestimmtem fest machen, es war einfach da... aber es ließ die beiden so wirken, als gehörten sie zueinander. Da konnte man fast schon ein bisschen neidisch werden...

Der Rappe ließ sich noch einige Momente einfach nur streicheln, bevor er den Saum des Pullovers, den Ran trug, in sein Maul nahm und dann daran zog.

Der Rotschopf starrte erst sein Pferd entgeistert und dann Youji ängstlich und misstrauisch an, bevor er ganz zögerlich dem Zug folgte und noch einen Schritt näher trat, sich allerdings eng an die Wand neben Rivers Boxentür drückte, was zeigte, dass er Youji kein bisschen mehr über den Weg traute als gerade eben und er immernoch Angst vor ihm hatte. Sein Pferd stupste ihm zärtlich mit der Schnauze in die Halsbeuge, bevor es sich wieder Youji zuwandte und gegen dessen Hand stieß.

Der Braunhaarige fuhr aus seinen Betrachtungen hoch und verstand dann, was das Tier von ihm wollte, woraufhin er eine neue Karotte aus dem Eimer holte und sie dem Rappen hinhielt, der sie wieder aus seiner Hand fraß. Sie wiederholten das Spiel noch einige Male, bis der Eimer schließlich leer war. Youji hielt ihn dem Rappen hin, um diesem zu zeigen, dass er nichts mehr hatte, woraufhin dieser ein wenig unwillig schnaubte, dann aber seinen Kopf an Youjis Brust rieb, bevor er sich wieder Ran zuwandte und seinen Kopf dann an diesen schmiegte.

Der Rotschopf starrte Youji schon wieder – oder immernoch? – wie vom Donner gerührt an, bevor er seine blassen Hände hob, begann sein Pferd zu streicheln und sich dann ein wenig vorbeugte, um dem Tier etwas ins Ohr zu flüstern. Zu Youjis Erstaunen schnaubte der Rappe leise und schmiegte seinen Kopf an den schlanken Rotschopf, rieb sich an dessen Brust.

Youji runzelte leicht die Stirn, als er das sah, doch verbannte diesen Ausdruck sofort aus seinem Gesicht, als Ran nach wenigen Augenblicken wieder hochblickte und dann den Braunhaarige ansah. Dieser stellte den leeren Eimer auf dem Boden ab und lehnte sich dann an die Boxentür. Irgendwie wirkte Ran jetzt ruhiger... er war entspannter, jetzt, wo das Pferd ihn wie beschützend gegen die Wand drückte...

Er lächelte den Rotschopf leicht an, bevor er eine Hand ausstreckte und River über den seidigen Hals strich.

„Das ist ein wunderschönes Pferd, Ran... gehört er dir?“

Der Rotschopf sah Youji unter gesenkten, langen Wimpern hervor an, bevor er seinen Blick wieder senkte und auf den Kopf des Pferdes richtete.

„...nein... ich kümmere mich nur um ihn...“

Der Braunhaarige nickte und kraulte River dann unter dessen dichter, schwarzer Mähne, sein Blick auf den schönen Rotschopf gerichtet.

„Dann ist das so wie mit Hikaru und Amaryllis? Er gehört dir zwar nicht, aber du reitest ihn und so?“

Ran nickte leicht und lehnte seine Wange dann bequem an die Stirn seines Pferdes.

Youji ließ seinen Blick kurz über die schlanke Gestalt schweifen und fragte sich erneut,

wie man im Sommer so dunkle und warme Sache anziehen konnte... der Rotschopf trug eine dunkelblaue Reithose, schwarze Stiefel, immernoch den schwarzen, dünnen Rollkragenpullover und eine schwarze Weste darüber... der musste doch eingehen da drin...

Er schüttelte leicht den Kopf und richtete seine Augen wieder auf Ran, der zu Boden sah. Ihm fiel plötzlich auf, wie anders der Rotschopf jetzt war... vorhin hatte er die Luft um sich herum gefrieren lassen, so kalt und abweisend war er gewesen... und jetzt wirkte er so unsicher und ängstlich wie ein Schüler vor dem Direx, nachdem er etwas angestellt hatte... Youji fragte sich wirklich, was diese Veränderung hervorgerufen hatte... aber ihm gefiel der Rotschopf so noch besser. So sah er wenigstens eine kleine Chance, an Ran heranzukommen...

„Mich würde das stören, glaube ich. Ich könnte es nicht haben, wenn ich ein Pferd so oft reiten würde, aber immer die Möglichkeit bestände, dass jemand anderer es auch darf... das würde mich wahnsinnig machen. Ich wäre da eifersüchtig...“

Allein der Gedanke daran, dass jemand anderes vielleicht eines Morgens seine Silver würde zugeteilt bekommen, bereitete ihm Magenschmerzen. Nein, er war froh, dass das Tier ihm gehörte und man ihn erst um Erlaubnis fragen musste... die er niemandem erteilen würde. Außer Rika, denn diese war ein nettes Mädchen aus der Nachbarschaft und hatte eine Reitbeteiligung. Das hieß, dass sie sein Pferd ritt, wenn er keine Zeit hatte, damit die arme Stute nicht immer nur in der Box oder auf der Koppel stehen musste. Rika ritt sein Pferd ein paar Mal die Woche und bezahlte dafür die Hälfte der Unterhaltskosten. Sie konnte gut reiten und verstand sich gut mit Silver, sodass Youji die beiden mit gutem Gewissen allein lassen konnte, wenn er an der Uni war...

Ran streichelte sanft die Nüstern des Rappen, während er Youji wieder einen kurzen Blick zuwarf, wieder unter seinen schwarzen Wimpern hervor. Gleichzeitig sah Youji, wie Ran seinen Arm, der um den Nasenrücken Rivers geschlungen war, ein wenig festigte.

„Niemand anderes reitet River.“

Seine Stimme war fest, fester als Youji sie an diesem Abend bis jetzt gehört hatte. Vorher war sie ein wenig zittrig oder leise gewesen, doch jetzt war sie fest, ließ keinen Widerspruch zu.

Das verwirrte den Braunhaarigen... und deshalb widersprach er doch. Er runzelte leicht die Stirn und sah Ran fragend an.

„Warum? Wenn er nicht dir gehört, gehört er doch zur Reitschule, oder? Also kann er auch anderen zugeteilt werden... oder nicht?“

Er sah Ran ganz leicht den Kopf schütteln, bevor der Rotschopf wieder antwortete, diesmal wieder in leiser Stimme.

„Er gehört zur Reitschule... aber niemand reitet ihn. Niemand kann ihn reiten...“

Das verwirrte Youji noch mehr... er legte seine Stirn in noch tiefere Falten und sah den Rotschopf an, seine Hand war auf Rivers Hals zum Stillstand gekommen.

„Warum nicht?“

Ran kraulte den Rappen unter seinem langen Schopf, dort wo Youji am Nachmittag das sechseckige Abzeichen gesehen hatte, und war einen Moment still, doch dann beantwortete er Youjis Frage. Er sah den Größeren dabei an, seine violetten Augen auf Youjis gerichtet.

„Er lässt sich nicht reiten... niemand kann ihn reiten, er lässt niemanden an sich heran. Alle anderen nennen ihn Teufel, weil er schon viele Leute verletzt hat, die das nicht ernst genommen haben... er lässt sich nicht anfassen, von niemandem...“

Der Rotschopf verstummte und blinzelte dann zwei Mal, schien ein wenig verwirrt über etwas zu sein, bevor er den Kopf senkte.

Youji war ebenfalls ein wenig verwirrt... und das brachte er zum Ausdruck indem er dem hübschen Rotschopf direkt die nächste Frage stellte.

„Ah... du bist der einzige, den er im Sattel akzeptiert? Gut, das soll es geben, aber... ich fasse ihn doch gerade an... warum beißt er mich dann nicht?“

Es mochte ja stimmen, dass der Rappe nur Ran als Reiter akzeptierte, aber dass ihn niemand anfassen konnte... Youji tat es ja auch gerade...

Der Rotschopf warf ihm erneut einen kurzen Blick zu, bevor er seine Augen wieder senkte und seine eine Hand mit dem langen Schopf des großen Pferdes zu spielen begann.

„Ich... ich weiß es nicht... es ist das erste Mal, dass er sich von jemand anderen anfassen lässt... deshalb war ihn ja auch so überrascht... River verträgt sich noch nicht einmal mit den meisten anderen Pferden...“

Youji runzelte erneut die Stirn. Das war wirklich komisch... zwar war das Tier ein Hengst und sollte so eigentlich eh nicht viel Kontakt mit anderen Pferden haben, doch im Reitunterricht begegneten sich die Pferde ja... außerdem ließ ihn sich das ein wenig komisch fühlen, dass er den Rappen anfassen konnte... warum denn er?

„Also kann deine Schwester ihn nicht anfassen? Oder irgendjemand anderes?“

Der Kleinere nickte und schmiegte sich dann enger an sein Pferd.

„Er versucht Hikaru zu beißen, wenn sie es versucht... genauso wie alle anderen...“

Der Braunhaarige warf dem Pferd einen leicht beunruhigten Blick zu und debattierte schon mit sich selbst, ob er seine Hand besser da wegnehmen sollte, doch als er das große Tier friedlich vor sich hindösend vorfand schüttelte er leicht den Kopf. Also im

Moment war der Rappe ja brav... trotzdem war es seltsam, dass er bei Youji eine Ausnahme machte... bei Ran schien es ja normal zu sein.

Youji sah den Rotschopf wieder an und schob dann seine Hand ein bisschen nach oben, um den Hengst hinter dem einen Ohr zu kraulen.

„Hat das einen Grund? Dass er alle Leute angreift?“

Ran schwieg für einen Moment, bevor er Youji einen leicht unsicheren Blick zuwarf, dann jedoch die Augen wieder senkte und leise zu sprechen begann.

„Er... er ist misshandelt worden, als er noch ein Fohlen war. Seitdem ist er allen Menschen gegenüber misstrauisch und bekommt Angst, wenn sich ihm einer nähern will... deshalb wird er aggressiv, um sich selbst zu schützen...“

Der Braunhaarige sah das große Tier ein wenig mitleidig an, bevor er ihm sanft über den Hals strich. Seine Augen richteten sich wieder auf Ran, der seinem Pferd zärtlich den Kopf streichelte.

„Und warum macht er bei dir eine Ausnahme?“

Erneut blickten ihn die violetten Augen flüchtig an, bevor sie wieder gesenkt wurden und Ran erneut zu sprechen begann.

„Das weiß ich nicht... Hikaru und Miyuki, das ist die Verwalterin des Hofes und Hikarus Freundin, und ich haben ihn in Amerika gefunden... wir haben dort Urlaub gemacht, vor sechs Jahren. Wir sind auch dort geritten, und auf einem Ausritt in die Wälder kam River uns plötzlich einfach entgegen gelaufen... er war abmagert und mit Peitschenstriemen übersät... Hikaru und Miyuki haben versucht ihn einzufangen, doch er hat sie damals schon angegriffen...“

Er brach für einen Moment ab und Youji wartete darauf, dass er wieder ansetzte, doch Ran schwieg für ein paar Momente. Da er jetzt jedoch das Ende auch noch hören wollte, gab der Braunhaarige dem Kleineren einen kleinen Anstoß.

„Und von dir hat er sich dann einfangen lassen?“

Der Rotschopf nickte nach ein paar Momenten leicht und sprach dann tatsächlich weiter.

„Ja... Hikaru und Miyuki hatten mir gesagt ich solle zurück bleiben, dass es zu gefährlich für mich in der Nähe eines wilden Pferdes sei... ich habe gemacht, was sie gesagt hatten... doch irgendwann kam River direkt auf mich zu gerannt... ich habe irgendwie gespürt, dass er nicht gefährlich ist und bin deshalb stehen geblieben... und dann hat er wirklich vor mir gestoppt... ich habe meine Hand ausgestreckt und ihn daran schnuppern lassen, und er hat mich nicht gebissen...“

Wieder verstummte der Rotschopf, doch nur um einmal tief Luft zu holen und Youji kurz anzusehen, als wollte er sich vergewissern, dass der Ältere ihm noch zuhörte

oder auch wirklich noch da stand, wo er es bei dem letzten riskierten Blick noch getan hatte. Doch Youji hatte sich nicht bewegt, er streichelte dem Pferd, über das Ran gerade redete, immernoch über den langen Hals.

„Ich habe ihn damals eingefangen und wir haben ihn zu dem Hof, auf dem wir Urlaub gemacht haben, gebracht. Ich habe ihn dort erst einmal versorgt, er war in einem jämmerlichen Zustand... Hikaru und Miyuki haben dann begonnen, nach seinem Besitzer zu suchen, und der hat sich schließlich auch gemeldet...“

Ein weiteres Mal brach die tiefe Stimme ab und Youji war ein wenig verwundert, als er sah, dass der Rotschopf sich ein wenig verspannte und seine Gesichtszüge hart wurden, und als er sprach hörte man auch in seiner Stimme, dass er über etwas wütend war.

„Er kam nur wenige Tage später, um River abzuholen... doch er hat sich auch von diesem nicht anfassen lassen und hat ihn gebissen, nach ihm ausgeschlagen... da hat der Typ ihn erneut mit einer Peitsche geschlagen... er hatte River auch vorher schon so zugerichtet, weil dieser sich nicht hatte einreiten lassen wollen, und dann weil er sich nicht einmal mehr hatte anfassen lassen wollen... ich konnte mir das nicht mit ansehen, wie dieser Bastard sein Pferd so misshandelt hat, und habe dann Miyuki gebeten, das Tier zu kaufen. Ihr Vater ist der Besitzer des Stalles hier und Platz hätten wir ja genug... Miyuki war zuerst sehr skeptisch, weil sie nicht wusste, was sie mit einem Pferd machen sollte, dass sich nicht anfassen ließ, doch als ich ihr versprochen habe mich um River zu kümmern hat sie schließlich ja gesagt. Wir haben ihn zu einem Spottpreis bekommen, der Besitzer hätte ihn eh bald zum Schlachter gegeben, da ihm ein Pferd, aus dem man keinen Gewinn machen kann, nichts gebracht hätte.“

Ran kraulte den Rappen zärtlich am Kopf und gab ihm dann einen sanften Kuss auf das Nasenbein, bevor er fortfuhr.

„So haben wir River dann mitgenommen... ich habe mich immer um ihn gekümmert, habe ihn wieder aufgepäppelt. Und als er schließlich wieder bei Kräften war, habe ich ihn eingeritten. River vertraut mir, deshalb war es nicht unheimlich schwer... alles, was er bis heute kann, haben wir zusammen gelernt. Sein voriger Besitzer hat keine Ahnung, was für ein Pferd er da verschenkt hat... River hat sogar Papiere, und mit seinen Anlagen war er schon damals ziemlich wertvoll. Von heute ganz zu schweigen, er ist ein unheimlich gutes Pferd... wir reiten beides, Springen und Dressur, und er ist talentiert in beidem...“

Der Rotschopf sah sein Pferd leicht lächelnd an, was übriges das erste Mal war, dass Youji den Kleineren überhaupt lächeln gesehen hatte... es machte Ran noch um einiges schöner, selbst wenn es nur ein winziges Lächeln war. Es ließ ihn noch ein bisschen jünger wirken, viel fröhlicher als bis jetzt.

„Aber das sind nur Nebensachen... mir ist es egal, wie viel ein Pferd wert ist oder leisten kann, und wenn es das irgendwann nicht mehr kann wäre das noch lange kein Grund es einfach wegzugeben, oder gar töten zu lassen...“

Youji nickte zustimmend und tätschelte dann den schwarzen Hals des Rappen.

„Bin ich ganz deiner Meinung. Ich habe selbst ein Pferd und plane sie zu behalten, bis sie von alleine stirbt. Ich würde sie nie einfach weggeben, nur weil ich sie nicht mehr reiten könnte...“

Auch damals hatte er sein erstes Pony nur weggeben, weil das Tier sich sonst auf der Koppel oder im Stall gelangweilt hätte. Außerdem kannte er die Leute, bei denen die kleine Stute jetzt stand, und wusste, dass sie es dort gut hatte. Er besucht sie manchmal noch, wenn er ein bisschen Zeit dazu fand.

„Das Pferd, das ich heute Nachmittag geritten habe, Dakota... deine Schwester hat gesagt, dass sie auch weggegeben worden ist, weil sie nicht mehr gut genug für den großen Sport war... ich finde das unfair, ein treues Pferd einfach abzuschieben, nur weil es die erforderliche Leistung nicht mehr bringen kann. Und es dann auch noch zum Schlachter zu geben ist ja wohl das allerletzte...“

Ran sah zu ihm auf und schenkte Youji dann ein erneutes, kleines Lächeln. Dieses freute den Braunhaarigen noch mehr als das letzte, denn es war für ihn bestimmt, nicht für den Rappen.

„Stimmt... wenn eines der Schulpferde hier zu alt wird, um noch geritten zu werden, kommen sie auf eine Art Gnadenhof. Er ist nur einige Kilometer von hier entfernt und wird vom Hof unterhalten... die alten Pferde haben es gut dort, sie werden versorgt und stehen meistens auf der Koppel. So können sie ihren Lebensabend genießen...“

Bei den letzten Worten wurde die dunkle Stimme etwas traurig, und Youji konnte es nachvollziehen. Es musste hart sein, wenn man die Pferde, die man vorher jeden Tag gesehen, sich mit ihnen beschäftigt hatte, irgendwann gehen lassen musste. Trotzdem war es bestimmt schön für die Tiere, wenn sie nach einem Leben voll von harter Arbeit einen Platz hatten an dem sie in Ruhe sterben konnten, wo sie es noch einige Zeit gut hatten, anstatt einfach zu Wurst verarbeitet oder eingeschlafert zu werden.

Youji lächelte den Rotschopf leicht an und drehte dabei eine der langen, schwarzen Strähnen Rivers Mähne um seine langen Finger.

„Das ist eine gute Lösung, finde ich. Die Pferde haben gute Dienste geleistet, da kann man ihnen ihre Rente doch noch angenehm machen. Schade, dass das nicht überall der Fall ist... ich kenne mehr Ställe, in denen die Pferde einfach abgeschoben werden, wenn sie zu alt zum arbeiten werden... eine Schande ist das. Gut, dass Dakota hierher gekommen ist und nicht zum Schlachter...“

Ran streichelte River noch einmal über das Nasenbein, bevor er den schwarzen Pferdekopf losließ.

„Schon... aber es geht ihr nicht allzu gut im Moment...“

Youji runzelte leicht die Stirn, als er das hörte. Heute Nachmittag war doch noch alles in Ordnung gewesen...? War inzwischen etwas passiert?

„Wieso?“

Der Rotschopf warf ihm erneut einen kurzen Blick zu und verschränkte dann die Arme vor seiner Brust, allerdings wirkte es eher, als wollte er sich selbst umarmen, als wäre ihm kalt... was eigentlich nicht sein konnte, denn Youji trug ein T-Shirt und ihm war nicht kalt, aber da Ran ja schon den ganzen Tag in den warmen Klamotten herumlief war es vielleicht doch möglich...

„Dakota... sie ist eine Stute, die Zuwendung braucht... sie hat ihren vorigen Besitzer sehr gemocht und es war ein Schock für sie, als dieser sie einfach weggegeben hat. Mittlerweile ist es schon ein bisschen besser, doch ihr macht der ständige Reiterwechsel ziemlich zu schaffen... sie braucht jemanden, dem sie ihre Zuneigung zeigen kann, dem sie vertraut... doch das ist in einem Schulbetrieb nicht möglich. Ich habe Angst, dass sie deswegen abstumpft... sie ist eigentlich ein sehr angenehmes, aufmerksames Pferd... ich habe schon mit Miyuki darüber gesprochen und vielleicht suchen wir eine Reitbeteiligung für sie, damit sie wenigstens etwas hat, das einem Besitzer nahe kommt...“

Youji hatte Ran aufmerksam zugehört und dabei immer mehr die Stirn gerunzelt. Woher wusste der Rotschopf das denn? Eigentlich konnte er das doch gar nicht wissen... er konnte es vermuten, doch er hatte es mit so einer Selbstverständlichkeit gesagt, als wüsste er es genau. Komisch... er sah Ran wieder an, der gerade von River sanft mit der Nase gegen die Schulter gestupst bekam, als wollte der Rappe sagen, dass er wieder gestreichelt werden wollte. Doch diesmal schien sich der Rotschopf nicht erweichen zu lassen, denn er schüttelte leicht den Kopf. Er sah dem großen Tier in die Augen und hob dann nach einigen Sekunden doch noch einmal die Hand, um die weiche Nase zu streicheln.

„Gute Nacht, River.“

Als hätte der Rappe den Rotschopf verstanden schnaubte er kurz, rieb seinen Kopf noch einmal an Rans Brust und zog sich dann in den Schatten des Stalles zurück.

Der Braunhaarige sah erst die nun leere, obere Boxenhälfte verblüfft an, bevor er seinen Blick zu Ran schweifen ließ. Zu seiner Verwirrung verspannte sich der Rotschopf, als er ihn ansah, und drückte sich unwillkürlich enger an die Wand. Doch dann erinnerte er sich, wie verspannt der Kleinere vorhin auch gewesen war, bevor er in der Nähe seines Pferdes gewesen war. Es schien, als fühlte sich der Rotschopf in der Nähe seines Pferdes sicher, sicherer als in Youjis... warum hatte der Rotschopf solche Angst vor ihm? Er hatte doch nun wirklich nichts getan, um Ran Angst zu machen...

Youji lächelte den Rotschopf trotz seiner Gedanken leicht an und beugte sich dann hinab, um den Eimer vom Boden aufzuheben.

„Was machst du jetzt? Gehst du zurück zum Hof?“

Ran warf ihm einen zögerlichen Blick zu und entspannte sich zu Youjis Freude dann

ein wenig, bevor er leicht den Kopf schüttelte.

„Nein... ich muss noch zu einem anderen Pferd vorher...“

Der Braunhaarige nickte und lächelte den Rotschopf weiterhin an, welcher seine Arme um seinen Oberkörper schlang.

„Ich komme mit dir, ich muss eh in die Richtung.“

Ran sah ihn erneut zögerlich an und nickte dann, bevor er vorsichtig seine eine Hand nach dem Eimer in Youjis Hand ausstreckte.

„Ah... kannst du mir den geben?“

Youji runzelte leicht die Stirn, gab dem Rotschopf aber dann den Eimer, wobei ihm auffiel, dass Ran seiner Hand auswich, den Henkel auf der anderen Seite fasste, als hätte er Angst vor Youjis Berührung.

„Klar kann ich. Willst du den aufräumen?“

Der Rotschopf zog seine Hand zurück und schüttelte dann den Kopf, bevor er sich halb umwandte, andeutete, dass er jetzt gehen würde.

„Nein... nur ein paar Karotten für Arielle holen.“

Youji folgte dem Rotschopf, achtete dabei darauf, dass zwischen ihnen genug Abstand war, während sie zur Futterkammer liefen. Die Reaktion vorhin hatte ihm gereicht, als er Ran zu nahe gekommen war... aber davon, den Kleineren wieder anzusprechen, hielt ihn das nicht ab.

„Arielle? Das ist dann wohl das Pferd, wo wir hingehen.“, stellte er klugerweise fest. Er sah Ran erneut leicht nicken bevor der Rotschopf in die Futterkammer abbog, wohl die besagten Karotten für das Pferd holte. Youji blieb draußen stehen und wartete die zwei Minuten, bis Ran wieder aus dem kleinen Raum herustrat, und lächelte den Rotschopf dann an.

„Warum besuchst du um die Uhrzeit noch Pferde? Ich meine, warum nicht dann, wenn ihr die Tiere füttert oder so?“

Das war wirklich mal interessant... früher wäre doch bestimmt praktischer gewesen, dann hätte Ran jetzt schon im Bett sein und schlafen können. Immerhin war dieser hier Angestellter und das hieß, dass er morgen früh raus musste, um Pferde zu füttern und von der Koppel zu holen... Youji jedenfalls hätte seinen Rundgang schon viel früher erledigt und würde jetzt fest schlafen...

Ran blieb im Türrahmen stehen, den Eimer Karotten in seiner rechten Hand haltend. Seine violetten Augen blickten Youji für einen Moment an, doch dann senkte Ran sie und lief an Youji vorbei, woraufhin dieser sich beeilte ihm zu folgen.

„Ich... ich habe meine Ruhe jetzt...“

Der Braunhaarige dachte einen Moment darüber nach und musste Ran zustimmen. Bei einem Stall mit so vielen Reitern und Pferden war es wahrscheinlich schwierig, überhaupt eine ruhige Minute zu finden, da musste man es wahrscheinlich so machen... doch wozu brauchte Ran überhaupt die Ruhe? Was hatte er denn mit dem Pferd vor?

Er wollte gerade den Mund öffnen, um genau das zu fragen, als der Rotschopf auch schon vor einer Box stehen blieb. ‚Arielle‘ stand auf dem Holzschild der Boxentür, die Ran gerade öffnete, bevor der Rotschopf leise in den Stall hinein glitt und die Tür wieder hinter sich schloss. Youji trat daraufhin näher und sah in die vom Licht in der Stallgasse leicht erhellte Box. Er lächelte leicht bei dem Anblick, der sich ihm bot.

In der Box stand ein großes, braunes Pferd mit vier weißen Füßen (1) und einer schmalen Blesse. Es war wohl eine Stute, denn sie hatte einen mächtigen Bauch, was nur darauf hindeuten konnte, dass sie ein Fohlen erwartete. Das war es, was ihn lächeln ließ. Er liebte die kleinen Tiere, sie waren immer so goldig... er fand es immer schön, die kleinen Energiebündel auf der Koppel herumtollen zu sehen... und wenn er sich nicht ganz gewaltig täuschte, würde er dieses Fohlen direkt am Tag seiner Geburt sehen, denn er glaubte, dass die Stute das Kleine bald zur Welt bringen würde.

Er stützte seine Arme auf die Boxentür und sah dann Ran dabei zu, wie dieser er der Stute über den schönen Kopf streichelte, während diese die Karotten aus dem Eimer fraß. Seine schlanke Gestalt wirkte sehr zierlich neben der großen Stute, doch diese schien friedlich zu sein, und auch Ran zeigte keine Frucht, also war es wohl ein nettes Tier.

„Sie ist trächtig (2), nicht? Im wievielten Monat?“

Der Rotschopf sah nicht zu ihm hinüber, er schien auf die Stute und auf das sanfte Streicheln ihres Kopfes konzentriert zu sein, doch er antwortete Youji trotzdem.

„Im zehnten.“

Youji nickte und lächelte dann, als die Stute zu ihm hinübersah, als hätte sie gehört, dass sie über sie sprachen. Ran klopfte ihr den Hals und ließ sich dann zu Youjis Überraschung auf den Boden ins Stroh sinken, wo er seine Beine unter sich verkreuzte und zu der braunen Stute hochsah, welche ihm wieder ihre Aufmerksamkeit zuwandte.

„Sie sollte in ungefähr sechs Wochen fohlen, wenn alles nach Plan läuft. (3)“

Es überraschte Youji, dass Rans Stimme seltsam leise und bedrückt klang, als er das sagte. Er runzelte leicht die Stirn, eigentlich war es doch ein Grund zur Freude, wenn ein Fohlen geboren wurde... warum klang Ran dann so?

Der Braunhaarige sah Ran stirnrunzelnd dabei zu, wie dieser seine Arme nach oben ausstreckte, und war dann einmal mehr überrascht, als Arielle ihren Kopf senkte und

sich wieder streicheln ließ.

„Bist du nicht glücklich darüber, dass das Fohlen geboren wird?“

Rans Hände hielten für einen Moment inne, doch dann streichelten sie weiter über die Nase des großen Pferdes, zogen leicht an dem Kopf des Tieres und die tiefe Stimme flüsterte ein sanftes ‚Komm her...‘, woraufhin Youji erneut die Stirn runzelte. Doch dann verschlug es ihm die Sprache, als die Stute Rans Zug folgte und sich schwerfällig begann hinzulegen, was mit ihrem massigen Bauch nicht gerade einfach war. Ran währenddessen beantwortete Youjis Frage in leisem Ton.

„Doch... es wird ein schönes Fohlen, bei den Eltern, und eins mit guten Anlagen noch dazu... doch Arielle wollte es nicht haben. Sie hat Angst, die Kleine. Sie hat ihr letztes Fohlen verloren und das hat ihr wehgetan, sie hat Angst davor, dass es noch einmal passiert. Sie ist den ganzen Tag lang nervös und findet keine Ruhe, und nachts traut sie sich nicht sich hinzulegen, aus Angst die Geburt beginnt dann. Ich finde es immer schön, wenn ein Fohlen geboren wird, doch wenn die Mutter dabei nicht glücklich ist, kann ich mich nicht so richtig freuen...“

Youji blinzelte, als sich die Stute mit einem fast erleichtert klingenden Stöhnen ins Stroh fallen ließ und ihren Kopf dann in Rans Schoß legte, während der Rotschopf ihr sanft über Kopf und Hals streichelte. Wie hatte er das gemacht? Wie hatte er das Pferd dazu gebracht, sich hinzulegen? Doch wohl nicht nur mit der Aufforderung und dem Ziehen an ihrem Kopf... das war erstaunlich... und außerdem... wieder musste sich der Braunhaarige fragen, woher Ran das jetzt schon wieder wusste... erneut klang er so überzeugt von seiner eigenen Aussage, dass Youji bezweifelte, dass er es nur vermutete... aber woher wollte er das wissen? Das Pferd konnte es ihm ja schlecht erzählt haben...

Er dachte dann noch einmal über Rans Worte nach und runzelte die Stirn, als ihm etwas auffiel.

„Warum hat... hast du sie dann jetzt hingelegt? Wenn sie davor doch Angst hat?“

Warum hatte das Tier es dann überhaupt gemacht, und das nur auf Rans Bitten und Ziehen an ihrem Kopf hin? Das war doch unlogisch... oder... war das noch so ein Pferd, das dem Rotschopf so vertraute wie River? Denn das tat der Rappe wohl, wenn er Ran auf seinem Rücken duldete und so weiter...

Ran strich der jetzt mit allen vier von sich gestreckten Beinen ruhig da liegenden Stute über die Augen, und als die Hand jeweils wieder wegnahm, blieben die dunklen Augen geschlossen. Das Pferd atmete ruhig, nichts deutete darauf hin, dass sie Angst hatte. Daraufhin begannen die blassen Hände die Braune hinter den Ohren zu kraulen, langsam und zärtlich, während Ran noch einen Moment überlegte und Youji dann antwortete, seine Stimme klang erneut leise, doch diesmal war sie eher sanft als bedrückt.

„Wenn... wenn ich das mache... weiß sie, dass es heute Nacht nicht passieren wird... dann kann sie sich ein bisschen ausruhen, es beruhigt sie.“

Der Braunhaarige runzelte erneut die Stirn, als er das hörte, doch musste dann lächeln, als der Rotschopf sich vorbeugte und der Stute einen leichten Kuss auf die Nase gab. Es war schon seltsam, was Ran da machte, doch andererseits auch sehr schön... dass die Pferde ihm so vertrauten. Irgendetwas schien der Kleinere zu haben, das ihn mit den Tieren verband... Youji schien, als herrschte zwischen ihnen eine Arm Harmonie, er konnte es nicht genau beschreiben. Er schien die Tiere zu verstehen, wenn er so sicher von Dingen sprechen konnte, die eigentlich in den Pferdeköpfen ablaufen sollten... doch ihm gefiel das irgendwie, es war bestimmt cool, so mit den Tieren verbunden zu sein...

Er wurde aus seinen poetischen Gedanken gerissen, als Ran sich noch einmal vorbeugte und Arielle leise etwas ins Ohr wisperte, bevor er den Pferdekopf vorsichtig anhub und dann zurückrutschte, den Kopf sanft auf die dicke Strohschicht auf dem Boden der Box bettete. Er streichelte die Braune noch ein paar Momente, bevor er sich schließlich vorsichtig und fast lautlos erhob. Er blieb noch einen Moment so stehen, doch dann wandte er sich in Richtung Boxentür und ging auf sie zu.

Youji, der wieder die Stirn gerunzelt hatte, als der Rotschopf, wie vorhin schon bei River, der Stute etwas zugeflüstert hatte, verbannte den Ausdruck wieder von seinem Gesicht und lächelte Ran stattdessen an, bevor er ein wenig zurücktrat, damit der Rotschopf die Box wieder verlassen konnte. Einen Moment lang zögerte Ran, doch dann gab er sich einen Ruck und kam weiter auf Youji zu, bis er mit seinen blassen Händen die Boxentür öffnen und den leicht erhellten Stall verlassen konnte. Er wirkte ein bisschen verspannt, doch nicht so sehr, wie es vorher gewesen war, als sie von Rivers Box hierher gekommen waren. Den jetzt leeren Eimer stellte er auf dem Boden ab, während er den Riegel der Tür sorgfältig vorschob, damit sich das Pferd nicht mitten in der Nacht aus dem Staub machen konnte.

Der Braunhaarige sah ihm dabei zu und lächelte den Rotschopf an, als dieser fertig war und den Eimer wieder vom Boden aufhob. Violette Augen begegneten seinen eigenen für einen Moment, dann senkte Ran den Blick. Sein freier Arm schlang sich wieder um seinen Oberkörper, als wäre ihm kalt. Er schien auf etwas zu warten, auch wenn Youji nicht genau wusste, auf was. Er runzelte leicht die Stirn, lächelte dann jedoch wieder und sprach den Kleineren dann an, sah, wie dieser sich im ersten Moment weiter verspannte.

„Gehst du jetzt zurück zum Hof?“

Der Rotschopf zögerte erneut, doch dann nickte er ganz leicht, seine Haarsträhnen bewegten sich kaum in der flüchtigen Geste. Er hob gleichzeitig die Hand mit dem Eimer ein wenig an, deutete damit wage in Richtung Futterkammer.

„Ich... ich muss das hier... nur noch wegbringen...“

Youji nickte und schob sich dann eine Strähne seines braunen Haares hinters Ohr, weil ihm diese ins Gesicht gefallen war.

„Gut, ich komme grad noch mit dir, dann können wir zusammen zurückgehen. Ich

wollte eh jetzt reingehen, bin auch irgendwie müde...“

Wie auf Kommando gähnte er hinter vorgehaltener Hand und entschuldigte sich dann, sah, dass Ran leicht mit dem Kopf schüttelte. Der schlanke Körper entspannte sich zu Youjis milder Überraschung wieder ein bisschen und die violetten Augen warfen ihm einen flüchtigen Blick zu, bevor der Rotschopf sich in Richtung Futterkammer in Bewegung setzte. Youji blinzelte einmal, nicht so ganz verstehend, warum Ran sich gerade jetzt wieder etwas entspannte hatte, doch dann folgte er dem Kleineren. So langsam hatte er das Gefühl, dass es da noch einiges gab, was er über Ran wissen sollte... und auch wollte, denn er verstand ihn nicht. Er verhielt sich teilweise komisch... und das mit seiner Verbindung zu den Tieren war auch seltsam... er beschloss schließlich einfach mal Nagi zu fragen, denn der schien ja öfters hier zu sein und kannte den Rotschopf wahrscheinlich schon eher.

Sie gingen gemeinsam zur Futterkammer, Youji immer darauf bedacht, ein wenig Abstand zwischen ihnen zu halten, und so blieben weitere Verspannungen aus. Nachdem Ran seinen Eimer aufgeräumt hatte, gingen sie schweigend in Richtung Hof zurück, wo Youji dann schließlich stehen blieb. Er drehte sich Ran zu und lächelte den Kleineren an, bevor er in Richtung des Haupthauses deutete.

„So, ich denke ich gehe jetzt rein, schlafen. Hat mich gefreut, dich kennen zu lernen, Ran.“

Der Angesprochene lief zu Youjis Überraschung ein wenig rot an und senkte den Blick, bevor er leicht nickte. Wieder verspannte er sich ein wenig, was Youji erneut nicht verstand.

„Mich auch...“

Das brachte den Braunhaarigen wieder zum lächeln, der Ausdruck war kurzzeitig einem leichten Stirnrunzeln gewichen, bevor er sich eine gewellte Haarsträhne aus seinem Gesicht strich.

„Freut mich. So, dann mal gute Nacht. Ich denke, wir sehen uns morgen wieder, Ran.“

Der Rotschopf nickte erneut leicht und flüsterte dann ein leises ‚Gute Nacht...‘, woraufhin Youji ihm leicht zuwinkte und sich dann umwandte, um zurück zum Haupthaus zu gehen. Er drehte sich nicht um, bis er zur großen Tür kam, doch dort siegte der Instinkt und er drehte sich um, ließ seine grünen Augen über den schwach erhellten Hof schweifen. Ran lief gerade hinüber zu dem Gebäude, in dem die Angestellten ihre Zimmer hatten, sodass Youji nur seinen Rücken sehen konnte. Und in genau diesem Moment warf der Kleinere einen Blick über seine Schulter, genau in Youjis Richtung. Ran stockte einen Moment, doch dann zog er den Kopf ein und betrat mit eiligen Schritten das Gebäude, entschwand aus Youjis Blickfeld.

Der Braunhaarige seufzte leise und betrat dann das Haupthaus, wo er sich in Richtung Aufzug orientierte. Oh ja, definitiv mit Nagi reden... er hatte jetzt doch einige Fragen, bei denen ihm der Kleine vielleicht weiterhelfen konnte...

Youji durchquerte die große Eingangshalle und rief dann per Knopfdruck den Aufzug, woraufhin auch prompt die Türen mit einem leisem ‚Bling‘ aufgingen. Wahrscheinlich war der Aufzug, nachdem der Braunhaarige ihn nach unten genommen hatte, dort einfach geblieben. Er glaubte nicht, dass um die Uhrzeit noch viele Leute unterwegs waren... wo sollten sie auch hin? Diejenigen, die kein Auto hatten, konnten die nächste Stadt nicht erreichen, die war zu weit weg, und außerdem war es mitten in der Woche, da gingen die wenigsten gerade jetzt aus. Oder sie kamen erst viel später zurück... halb zwölf war ja eigentlich noch gar nicht so spät.

Er betrat den Aufzug und ließ sich dann, faul, wie er war, die paar Stockwerke nach oben fahren. Ein wenig zu laufen und die Treppen zu benutzen würde ihm zwar nicht schaden, doch er hatte einfach keine Lust... wenn doch schon ein Aufzug da war, warum dann seine Kräfte aufzehren und Treppen steigen?

Oben angekommen verließ er den Fahrstuhl und lief zu ihrem Zimmer hinüber, wo er ohne zu zögern die Tür öffnete und den Raum betrat. Er fand ihn als hell erleuchtet vor und Omi und Nagi immernoch auf dessen Bett, doch Stadt-Land-Fluß spielten sie nicht mehr. Sie saßen nebeneinander und lasen in einer Zeitschrift, Omis Arm um Nagis Hüften geschlungen und der Kopf des Jüngeren auf der Schulter des Blondes ruhend. Na, das war doch besser, als die beiden wild knutschend zu finden... so halb hatte Youji das schon befürchtet, aber das wäre dann vielleicht doch ein bisschen zu schnell gegangen...

Die beiden Kleinen blickten auf, als Youji das Zimmer betrat, und Nagi lief ein wenig rot an, während Omi nur dämlich grinste.

„Da bist du ja wieder! Wir dachten schon, du hättest dich auf dem Gelände verlaufen...“

Der Braunhaarige warf ihm einen abschätzigen Blick zu, bevor er sich auf sein Bett fallen ließ, sich bequem darauf ausstreckte.

„Nö, so dumm bin ich dann auch wieder nicht. *Ich* bin ja nicht blond und verlaufe mich in meiner eigenen Schule...“

Da er auf dem Rücken lag, konnte er Omi nur auf dem Kopf sehen, wenn er seinen Kopf in den Nacken legte, und so sah der düstere Blick, den der Kleinere ihm zuwarf, nur noch witziger aus. Omi hasste es, wenn man ihn daran erinnerte... es war sein erster Schultag gewesen und er hatte sich prompt in dem großen Gebäude verlaufen, hatte nach dem Weg fragen müssen – und war trotzdem zu spät gekommen.

Youji grinste und rollte sich dann auf den Bauch, richtete seinen Blick auf Nagi, der Omi ein wenig neugierig von der Seite her ansah.

„Hey, Nagi... sag mal, kannst du mir ein bisschen was über Ran erzählen?“

Der Dunkelhaarige wandte ihm überrascht den Blick zu und runzelte dann leicht die Stirn.

„Fujimiya Ran?“

Youji stützte sich auf seine Ellenbogen und nickte dann.

„Genau der.“

Nagi zögerte einen Moment, doch dann nickte er ebenfalls.

„Okay... also, Ran ist einer der Reitlehrer hier. Er unterrichtet die meisten der Kindergruppen und ist ein guter Lehrer, ich hab auch bei ihm angefangen. Ansonsten weiß ich nicht viel über ihn... er ist ziemlich ruhig und redet wenig mit anderen. Manchmal hat man den Eindruck, dass er allen anderen aus dem Weg geht... er ist ein wenig seltsam, aber nett zu uns Kindern... und dann ist da die Sache mit den Pferden... er kommt mit jedem Pferd zurecht und weiß immer, was der Reiter falsch macht. Ich glaube fast, er ist sowas wie ein Pferdeflüsterer...“

Wenn Youji das mit River und danach mit Arielle nicht gesehen hätte, hätte er jetzt gelacht. Doch so wusste er, dass Nagi nicht log. Pferdeflüsterer... ja, das passte. Der, der mit den Pferden sprechen konnte... der sie verstand... ja, das traf wirklich zu. Und das andere... nun ja, er hatte gemerkt, dass Ran seine unmittelbare Nähe gemieden hatte, und Angst vor ihm gehabt hatte, als er ihm zu nahe gekommen war. So, Ran ging Kontakt generell aus dem Weg... na ja, so wie er sich heute Nachmittag verhalten hatte, wunderte es Youji nicht, dass der Rotschopf keinen Kontakt zu anderen hatte, wenn er sich immer so kalt gab. Er wüsste nur zu gerne, warum Ran gerade eben so anders gewesen war...

Er fuhr aus seinen Gedanken auf, als Omi plötzlich anfang zu quietschen.

„Pferdeflüsterer?? Echt?!“

Youji verrollte die Augen, als er das hörte. Omi Augen waren geweitet und er starrte Nagi fragend an, als wollte er, dass Nagi die Worte noch einmal wiederholte. Der Braunhaarige schüttelte den Kopf und kam dem kleineren Jungen dann zuvor.

„Ja Omi, Pferdeflüsterer. Und ich hab ihn sogar schon in Aktion gesehen, kannst Nagi ruhig glauben.“

Damit hatte er die Aufmerksamkeit beider wieder auf sich gezogen, und zu seiner Überraschung starrte auch Nagi ihn ungläubig an.

„Du... du hast ihn getroffen? Und ihm dabei zugesehen?“

Youji runzelte leicht die Stirn, als er den Unglauben in der Stimme des Jungen hörte. Schien ja geradezu, als sei das was besonderes...

„Ja, ich hab ihn eben draußen getroffen. Wir haben ein bisschen miteinander geredet und dann war er noch bei einer trächtigen Stute, die hat er dann zum Schlafen hingelegt. Damit sie ruhiger ist, hat er gesagt.“

Nagis Augen weiteten sich noch ein wenig mehr, während Omi anscheinend noch nicht so ganz verstanden hatte, warum Ran ein Pferd ins Bett bringen musste... Anfänger...

„Ihr... ihr habt geredet? Er hat wirklich mit dir gesprochen?“

Youji verstand Nagis Unglauben nicht so ganz, deshalb sprach er die nächsten Worte etwas nachdrücklicher.

„Ja, wir haben geredet. Er hat mir von seinem Pferd erzählt, von River.“

Nagi blinzelte einmal, bevor er leicht den Kopf schüttelte.

„Das... ist komisch... er redet sonst nie wirklich mit jemanden... man sieht ihn immer nur alleine, oder ab und zu mit Hikaru... deshalb bin ich so überrascht...“

Youji legte leicht den Kopf schief und zuckte dann mit den Achseln, bevor er sich wieder aufrichtete und dann vom Bett aufstand.

„Kann ich nichts zu sagen, ich kenne ihn ja kaum. Aber unterhalten haben wir uns trotzdem.“

Er streckte sich und drehte sich dann zu den beiden Kleineren um, die ihn immernoch ansahen, beide recht verwirrt, auch wenn es bei Omi wohl nur deswegen war, weil er immernoch nicht verstanden hatte, warum Ran ein Pferd schlafen legen musste...

„Ich gehe jetzt ins Bad, Kinder, und danach will ich schlafen. Soll heißen Licht aus, ist sowieso schon später als ihr eigentlich aufbleiben dürft.“

Damit schnappte er sich seinen Kultur-Beutel und ging in Richtung Bad davon, die Proteste seines Bruders von wegen ‚gar kein Kind‘ und ‚haben doch Ferien!‘ und ‚Ungerechtigkeit‘ gekonnt überhörend. Das konnte er schon zur genüge, und wenn man es lange genug ignorierte hörte es irgendwann von alleine wieder auf.

Mit dieser Devise ging er ins Badezimmer und kam 20 Minuten später sauber und bettfertig wieder heraus. Und siehe da, die beiden Quälgeister lagen schon in ihren Betten und schliefen... nur die kleine Nachttischlampe auf Youjis Nachttisch brannte noch, ansonsten war es duster im Zimmer. Na also, dachte Youji sich und ging leise zu seinem Bett hinüber, wo er sich rasch umzog und dann ebenfalls in sein Bett schlüpfte. Er knipste die Lampe aus und seufzte dann leise, bevor er die Augen schloss. Er hatte so das Gefühl, dass das interessante Ferien werden würden... es gab so einige Geheimnisse aufzudecken, denn Ran steckte anscheinend voll davon. Und allzu viel Zeit hatte er ja nicht, also würde er direkt morgen anfangen... ihm würde jedenfalls nicht langweilig werden hier, zwischen Silver Dressur beibringen und versuchen Ran aus der Reserve zu locken würde er nicht mehr viel Zeit für anderes haben...

Er seufzte wohligh, bevor er ruhig zu atmen begann und nur wenig später einschief, der letzte Gedanken war, wie denn morgen anfangen würde, seiner vom Springen

verkorksten Stute die hohe Kunst der Dressur beizubringen...

~*~*~*~*~*~*

Ran lief mit eiligen Schritten den erleuchteten Gang entlang und hielt nicht an, bis er vor seinem eigenen Zimmer stand. Er zog seinen Schlüssel aus der Hosentasche und sah dann den Gang hinauf und hinab, vergewisserte sich, dass niemand außer ihm hier war. Erst dann schloss er hastig seine Tür auf und hastete in den dunklen Raum, schloss die Tür hinter sich wieder ab und knipste sofort das Licht an. Er wandte sich um und blieb reglos an der Tür stehen, während sich seine violetten Augen davon vergewisserten, dass er alleine hier war. Eigentlich war es unsinnig, der Raum war den ganzen Tag lang abgeschlossen gewesen, doch er konnte nicht anders. Es war jeden Abend dasselbe Ritual, und er vollführte es auch jetzt.

Er lief angespannt durch sein Zimmer und machte alle Lichter an, bevor er begann den Raum zu durchsuchen. Er sah in seine Schränke, hinter die Tür zum Badezimmer, ins Badezimmer selbst, hinter die Vorhänge und sogar unter sein Bett, doch er fand niemanden.

Ran spürte, wie seine Anspannung von ihm abfiel, als dieser Schluss in seinem Kopf vollendet war. Er war allein... niemand war hier außer ihm selbst, niemand hatte sich hier eingeschlichen... er war allein, sicher.

Seine Arme fielen schlaff zu seinen Seiten und er ließ den Kopf hängen, während er sich zwang, ein paar Mal tief Luft zu holen. Er konnte einfach nicht anders, er hatte Angst... er musste einfach wissen, ob hier auch wirklich niemand war, bevor er sich hier sicher fühlen konnte. Oder zumindest sicher genug, um sich zu entspannen. Er wollte nie, nie wieder sowas erleben wie vor ein paar Wochen, nie wieder wollte er jemand fremdes in seinem Zimmer haben... deshalb schloss er es jetzt immer ab.

Ran erschauerte und legte seine Schlüssel dann auf den Tisch in der Ecke, bevor er sich seine Reitstiefel abstreifte. Er bemerkte dabei, dass seine Hände leicht zitterten. Er fühlte sich immernoch unsicher hier... doch so war es immer. Er fühlte sich nirgendwo richtig sicher, auch nicht in seinen vertrauten vier Wänden. Einzige Ausnahme war dort, wo River war.

Der Rotschopf musste leicht lächeln, als er an sein Pferd dachte. River... ja, wenn er bei dem großen Tier war, dann war er sicher. Der Rappe beschützte ihn, wo er sich selbst nicht wehren konnte... wenn er Angst hatte, konnte er zu River gehen und diesen einfach umarmen, und sein Pferd würde ihn beruhigen. Eine einfache Geste genügte schon. Wenn River mit seiner weichen Schnauze durch seine Haare wühlte oder der große Pferdekopf sich an seine Brust oder seinen Rücken schmiegte, dann war alles gut. Es genügte Ran zu wissen, dass River bei ihm war, und schon fühlte er sich wohl.

Der junge Mann stellte seine Stiefel ordentlich nebeneinander an eines der Tischbeine, bevor er sich umwandte und zu seinem Schrank hinüberging, die beiden Türen öffnete und sich einen frischen, baumwollenen Schlafanzug suchte. Es war zwar Sommer, doch er schwitzte trotzdem nicht darin. Auch nicht in der hochgeschlossenen

Kleidung... und selbst wenn, er würde sie weiterhin tragen. Er wollte nicht, dass andere seine Haut sahen. Er fühlte sich unwohl, selbst wenn er nur ein T-Shirt trug. Er fühlte sich... entblößt, schutzlos, noch verletzlicher als auch so schon.

Als er den schwarzen Pyjama gefunden hatte, wollte er die beiden Flügeltüren schon fast wieder schließen, als sein Blick auf den Spiegel an der Innenseite der rechten Tür fiel. Violette Augen sahen ihn an, blutrote Haarsträhnen rankten sich um sein blasses Gesicht. Seine magere Gestalt wurde ein wenig durch die lange, dunkle Kleidung kaschiert. Er wollte so wenig wie möglich auffallen, deshalb kleidete er sich meistens dunkel. Und warm... er mochte es warm, mochte das Gefühl von vielen Kleidern auf seiner Haut. Das hieß, dass er nicht schutzlos war, dass niemand seine Haut berühren, ihn verletzen konnte.

Er spürte, wie Unbehagen in ihm hoch kroch, als er das dachte. Und dann brach es ohne Vorwarnung durch. Für einen grausam langen Moment spürte er große, schwitzige Hände auf seinem Körper, überallhin wandernd, ihn vor Angst lähmend. Er konnte sein Herz rasen spüren, als sich Zähne in seinem Nacken verbissen und unerträglicher Schmerz durch seinen Körper zuckte, ihn fast in zwei Hälften riss...

Ran schrie erstickt auf und schlug dann die Schranktüren zu, ließ sein Gewicht schwer gegen das Holz lehnen. Seine Augen waren angstgeweitet und sein Atem kam stoßweise, fragile Arme umschlangen seine zitternde Gestalt. Er schüttelte heftig den Kopf, versuchte die Erinnerung loszuwerden, doch sie verließ ihn nur langsam. Er konnte die harsche Stimme des großen Mannes kalt und hämisch lachen hören, bevor die eingebildeten Berührungen endlich verschwanden.

Der Rotschopf sank an der Schranktür hinab und blieb auf dem Boden sitzen, seine magere Gestalt fest zusammengekauert und gegen das Holz gepresst. Nur langsam bekam er die Kontrolle über seinen Körper wieder, konnte aufhören wild nach Luft zu schnappen. Er fühlte sich, als würde er ersticken, doch er zwang sich dazu, tief Luft zu holen, und langsam wich das Gefühl von Druck auf seine Lungen. Auch ließ das Zittern langsam wieder nach, jetzt, als er erkannte, dass er allein war, dass das alles nur eingebildet gewesen war... eingebildet, aber wahr.

Ran ließ seine Stirn auf seine Knie sinken und schlang seine Arme um die angewinkelten Glieder, kauerte sich noch enger zusammen. Es kam immer wieder... es ließ ihn nicht allein. Selbst nach Jahren waren diese Erinnerungen noch so frisch, als wären sie gerade eben erst geschehen. Er bemerkte mit zunehmendem Entsetzen, dass er sich daran fast besser erinnern konnte, als daran, wie seine Eltern ausgesehen hatten. Die schlimmen Erinnerungen nahmen einen Großteil seines Gedächtnisses ein, fast alles war irgendwie damit verbunden... er musste so oft daran denken...

Der Rotschopf saß noch einige Augenblicke so da, bevor er sich zittrig erhob und mit steifen Bewegungen den zu Boden gefallenen Schalfanzug aufklaubte, ihn unter seinen leicht zitternden Arm klemmte. Er strich sich ein paar feuchte Strähnen aus dem Gesicht. Mal wieder war er in Schweiß ausgebrochen, als er sich erinnert hatte... an das, was vor Jahren passiert war...

Das war der Grund, warum er sich in seinem Zimmer einschloss, oder warum er

Kontakt zu anderen mied... er hatte solche Angst, dass es wieder passieren konnte... dass ihm wieder jemand so wehtun würde...

Ran schüttelte rasch den Kopf, wollte die Gedanken verdrängen, und lief dann zu seinem Bett hinüber. Er würde morgen duschen gehen, im Moment würde er den Anblick seines Körpers nicht ertragen können. Zu viele Male waren darauf, Narben aus alten Zeiten, längst verheilt und doch nicht verschwunden. Wie die tiefen Narben in seiner Seele.

Er begann sich auszuziehen, legte alles bis auf seine Unterwäsche ab, vermied es, seinen Körper anzusehen. Er wollte es nicht sehen, wollte sich nicht erinnern... mit jedem einzelnen Mal verband er etwas, Schmerz, Scham, oder beides zusammen. Nein, er wollte es nicht sehen...

Schließlich streifte er sich rasch den dicken Pyjama aus Baumwolle über, woraufhin er sich wieder ein bisschen entspannte. Kleidung bedeutete immer Schutz... so wusste er, dass ihn keiner anblicken, keiner die Narben auf seinem Körper sehen konnte... dass keiner nachfragen würde, was denn passiert sei... dass ihn keiner würde anfassen können.

Er sprach mit niemandem darüber, hatte es noch nie getan und würde es auch nicht tun. Zu groß war die Scham und die Angst vor den Erinnerungen, als dass er sie laut aussprechen könnte... und vor allem war da niemand, dem er es hätte sagen können. Gut, da war Hikaru, aber mit dieser konnte er nicht reden. Seine Angst vor körperlicher Nähe machte auch vor seiner Schwester nicht halt... und er vertraute ihr nicht genug, um ihr so etwas anzuvertrauen. Er machte ihr keine Vorwürfe, vielleicht hätte er es an ihrer Stelle auch so gemacht, doch Vertrauen bestand zwischen ihnen nur wenig. Dafür hatte es ihn zu sehr verletzt... dass sie ihn einfach zurückgelassen, dort gelassen hatte. Es hatte ihn zerbrochen... und nichts hatte ihn bis jetzt wieder richtig zusammensetzen können. Er hatte schon Fortschritte gemacht, doch er würde niemals wieder so werden wie vorher... nein, das war vorbei... Allein die Vorstellung, wieder so auf Menschen zuzugehen, ließ ihn in Schweiß ausbrechen und erneut zittern. Nein... er wollte es nicht, wollte niemanden in seiner Nähe haben... schon gar keine erwachsenen Männer. Mit Kindern kam er besser klar, die strahlten keine Gefahr aus, doch sobald sie in sein Alter kamen war es aus. Dann war jeder potentiell eine Person, die ihm wehtun konnte, Geschlecht spielte keine große Rolle.

Der Rotschopf lief zu seinem Badezimmer hinüber, wobei er mehr schlich, als richtig lief. Er war immer leise, aus Angst, jemand könnte ihn hören. Aus Angst, jemand würde ihn entdecken und dann dafür bestrafen, dass er immernoch wach war oder so viel Lärm gemacht hatte. Denn beides wurde bestraft, das war ihm nur zu gut eingebläut worden.

Ran machte sich im Bad bettfertig, benutzte die Toilette, wusch sich die Hände und putzte sich seine Zähne, bevor er das Licht im Badezimmer ausmachte und zurück in sein Schlafzimmer ging. Dort begann er die ganzen Lichter wieder auszumachen, bis schließlich nur noch das kleine Licht auf seinem Nachttisch brannte.

Er ging zu seinem Bett hinüber und schlüpfte rasch unter die warme Decke. Er zog

diese bis zu seinem Hals hoch und sah dann einfach an die Decke. Es kostete ihn einiges an Überwindung, die Augen überhaupt zuzumachen. Wenn er schlief, war er noch verletzlicher... er würde es nicht mitbekommen, wenn jemand in sein Zimmer eindrang, sich zu ihm auf die Bettkante setzte, unter seine Decke glitt. Und dann war es schon zu spät... er durfte nicht schreien, sonst wurde er noch brutaler. Keinen Mucks durfte er machen, ansonsten würde es noch mehr wehtun... und wenn er es doch gewagt hatte, hatte sich die große, grobe Hand über Mund und Nase gelegt und ihm fast die Luft abgedrückt.

Der Rotschopf wimmerte auf und rollte sich dann auf die Seite, kauerte sich eng zusammen und kuschelte sich in die vertraut riechende Bettdecke. Er redete sich immer wieder gut zu, dass er allein, die Tür verschlossen, dass dies sein Zimmer war. Kein Geruch von Blut und Sex lag in der Luft, es roch wie immer nach Pferd, dem typischen Geruch von seinem Deo und dem stark parfümierten Waschmittel, mit dem er seine Bettbezüge wusch. Er war hier, auf dem Gestüt... und nirgendwo sonst. Schon gar nicht in diesem kleinen, nachts so schummrigen Raum, in dem nur ein Bett und ein kleiner Schrank standen... und in dem es öfters nach Sex und Blut gerochen hatte, als Ran hatte zählen können. So weit hatte er damals noch gar nicht zählen können.

Ran umschlang seinen Körper und schloss dann ganz langsam die Augen, sich immer darauf konzentrierend, dass er in seinem Zimmer war, dass unten die Pferde friedlich auf ihrem Stroh herumkauten, dass ihm keine Gefahr drohte. Als seine Augen schließlich zu waren, wehrte er sich gegen den Impuls, sie bei jedem kleinen Geräusch wieder aufzuschlagen, das durch das gekippte Fenster von unten zu ihm heraufdrang. Er versuchte sich abzulenken und landete über kurz oder lang schließlich bei Youji Kudou.

Ran verstand es immernoch nicht... wieso hatte River ihn nicht angegriffen? Normalerweise griff der Rappe alles an, was ihm zu nahe kam... und vor allem jemandem, der Ran vorher Angst gemacht hatte. River beschützte ihn, wenn er konnte, deshalb fühlte sich Ran so sicher bei dem Pferd. Aber bei diesem Youji hatte er es nicht gemacht...

Es irritierte ihn ein bisschen, dass ihn das nicht störte. Er hatte immer gedacht, dass er furchtbar eifersüchtig werden würde, wenn jemand anderes sein geliebtes Pferd anfassen würde, doch jetzt, wo es passiert war, machte es ihm wenig bis gar nichts aus. Vielleicht lag es an diesem Youji... er hatte sich mit diesem unterhalten, hatte von sich aus geredet... er hatte ihm Dinge erzählt, die er noch niemals vorher ausgesprochen hatte. Und das einem Mann, den er gar nicht kannte.

Vielleicht... war es einfach die Tatsache, dass River ihn nicht als Gefahr empfunden hatte? River hatte Vertrauen zu diesem Mann gehabt... da konnte er nicht böse sein. River vertraute niemals jemandem, er war zu misstrauisch gegenüber den Menschen, die ihn früher so gequält hatten... doch bei diesem Youji hatte er es getan.

Ran hatte sich in dessen Nähe nach dem ersten Schreck auch nicht mehr richtig bedroht gefühlt. Er war nervös gewesen, vor allem, als River nicht mehr an seiner Seite gewesen war, doch Youji hatte ihm nichts getan. Der Dunkelhaarige war

freundlich gewesen, hatte immer gelächelt, und das nicht auf fiese oder lüsterne Art und Weise, nein, einfach nur... nett. Er hatte in dessen Nähe einfach keine Angst empfunden... und das war etwas, was Ran noch nicht so ganz begreifen konnte. Youji war ein Mann, sah recht stark aus, war größer und schwerer als er selbst... er würde ihn überwältigen können, das war Ran klar. Dennoch... er machte ihm keine Angst. Er hatte nicht versucht, ihn anzufassen, war zurückgewichen, als Ran Panik bekommen hatte... und das war mehr, als die meisten taten.

Der Rotschopf erinnerte sich noch an den Impuls auf dem Hof, den Reflex sich umzudrehen. Es war nicht aus Furcht gewesen, er hatte aus Verwirrtheit zurückgesehen. Normalerweise wandte er niemandem gerne den Rücken zu, doch als er sich von Youji weggedreht hatte, hatte er keine Angst gehabt, dass dieser ihn gleich packen würde.

Ran schüttelte leicht den Kopf. Er verstand es nicht... warum hatte er sich nur so anders verhalten bei Youji? Er ließ niemanden so an sich heran, doch bei Youji war die kalte Fassade, an der den Tag über viele abprallten, gar nicht aufgetaucht. Er war er selbst gewesen, während des ganzen Gesprächs, und das machte er noch nicht einmal bei Hikaru. Wenn es ihm zu viel wurde, verkroch er sich schutzsuchend hinter dieser Maske... und doch hatte er es bei Youji nicht getan.

Er drehte sich auf die andere Seite, von der Nachttischlampe weg. Sie würde die ganze Nacht über brennen, doch wenn ihm das Licht direkt auf die Augen schien, konnte er nicht einschlafen. Er wollte das Licht nur für den Fall anhaben, dass wenn er nachts aus einem Albtraum aufwachte, er sich versichern konnte, dass er wirklich hier war.

...dieser Youji würde für die ganzen Ferien bleiben, hatte Hikaru gesagt. Drei Monate lang... Ran wusste nicht so ganz, was er davon halten sollte. Er fürchtete sich ziemlich davor, weil er gegen Youji seine Fassade nicht einsetzen konnte, nicht, nachdem er ihn schon so gesehen hatte... Was, wenn dessen Verhalten urplötzlich umschlagen würde? Doch andererseits... er hatte es noch nie erlebt, dass er vor einem Mann keine Angst gehabt hatte... das hatte ihn ziemlich abgekapselt. Seine einzigen richtigen Kontaktpersonen waren die Kinder aus dem Reitunterricht, die wenigen Erwachsenen, die er unterrichtete, Hikaru und Miyuki. Das war es... und da Hikaru und Miyuki viel Zeit miteinander verbrachten und die Reitschüler auch nie lange da waren, war Ran oftmals allein... was er natürlich dazu nutzte, um bei den Pferden, besonders bei River zu sein. Aber er fühlte sich trotzdem manchmal einsam. Und nun gab es jemanden, vor dem er keine Angst hatte... Er wusste, dass Youji irgendwann wieder gehen würde, doch bis dahin... könnte er versuchen, ein bisschen Zeit mit diesem zu verbringen. Einfach, um wieder ein bisschen zwischenmenschlichen Kontakt zu haben, und auch, um seine Ängste ein wenig zurückzuschlagen. Er wusste, dass er so wie im Moment nicht für immer leben konnte, doch es war so schwer, sich seinen Ängsten zu stellen... da wäre es doch ein guter Anfang, Kontakt zu jemandem zu suchen, bei dem es ihm nicht so schwer fiel, überhaupt einen Schritt auf ihn zuzumachen...

Ran seufzte, als er das dachte. Was spann er sich da eigentlich wieder zusammen? Als ob Youji Interesse an ihm haben würde, so langweilig und völlig auf Pferde fixiert, wie er war... aber versuchen konnte er es ja trotzdem mal... immerhin hatte der Braunhaarige eben nicht gelangweilt ausgesehen... Doch, er konnte es versuchen,

und dann sehen, was passierte... ob er morgen überhaupt noch den Mut haben würde. Manchmal war es einfacher, etwas zu planen, als es dann wirklich in die Tat umzusetzen...

Mit diesem Gedanken schlief Ran dann schließlich ein, jedoch nicht in einen unruhigen Schlaf wie sonst immer, nein. Er träumte nicht von der Vergangenheit, nicht von steril riechenden Bettlaken und schwitzigen Händen, die ihn überall anfassten und vor blanker Angst zittern und wimmern ließen. Nein, von etwas völlig anderem. Er ritt auf River, und neben ihm saß Youji auf einem blütenweißen, kleineren Pferd. Sie redeten und lachten viel, während sie über eine große Blumenwiese ritten, der bereits tief stehenden Spätnachmittagssonne entgegen.

~*~*~*~*~*~*

Anmerkungen:

(1) Vier weiße Füße heißt, dass die vier Beine des Pferdes weiße Zeichnungen aufweisen, beginnend über den Hufen. Sie reichen nicht höher als bis zu den Vorderfußwurzel- und den Sprunggelenken, was beim Menschen Knie und Ellenbogen wären. Das ist wichtig, denn wenn man von weißen Beinen spricht, gehen die Zeichnungen bis weiter hoch, darin liegt der Unterschied.

(2) ‚Trächtig‘ heißt schwanger beim Pferd. Man kann es auch ‚tragend‘ nennen, sollte ich das zufälligerweise irgendwo schreiben...

(3) Pferde tragen ungefähr elf Monate, anders als beim Menschen. Und man nennt es ‚fohlen‘ beim Pferd, wenn das Kleine zur Welt kommt.